

# Kräfte, gegen die wir machtlos sind

Predigt über **Matthäus 28,1-10**<sup>1</sup>

---

Es gibt **Kräfte, gegen die wir machtlos sind**.

Dazu zählen z.B. Erdbeben.

Die erschüttern alles. Häuser und Herzen.

Mit einem Schlag enden Menschenleben und alles, was Menschen errichten können.

Auch der Glaube an Fortschritt und Sicherheit kann sich so in einem Augenblick in sein Gegenteil verwandeln.

Denken wir an das Erdbeben in Fukushima im März 2011,

dessen Auswirkungen immer noch verheerend und unbeherrschbar sind,

auch wenn darüber kaum mehr berichtet wird.

Kräfte, gegen die wir machtlos sind.

Sie zeigen: Es gibt Höheres und Mächtigeres als uns.

Und wir können uns selbst nicht so schützen und retten, wie es nötig wäre.

Wir haben uns und unsere Welt nicht so im Griff,

wie wir das gerne hätten oder uns gerne einreden.

Auf manches könnte man sich vorbereiten, wenn man weise wäre.

Aber die menschlichen Möglichkeiten reichen für uns Menschen nicht aus.

Wir brauchen noch etwas anderes.

Schon ein Blitz kann mit einem Schlag unsere wunderbare Technik zerstören und Menschenleben vernichten.

Und auch ohne solche Katastrophen:

Irgendwann trifft uns der Tod:

Eine Kraft, ein Phänomen, wogegen wir letztlich machtlos, ohnmächtig sind.

Und nun feiern wir **Ostern**.

Auch da geht es um Kräfte, gegen die wir machtlos sind,

und zwar um Kräfte, die aus der Macht Gottes kommen.

Bleiben wir zunächst einmal bei den **Erdbeben**. Da berichtet Matthäus von zweien.

Das erste, als Jesus starb:

*„Und sieh, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben bis unten.*

*Und die Erde bebte, und die Felsen zerrissen,*

*und die Gräber taten sich auf,*

*und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf...”<sup>2</sup>*

Man kann Erdbeben geologisch erklären.

Aber wenn wir in die Bibel schauen an verschiedenen Stellen

bis hinein in die Offenbarung,

dann scheint es da noch eine andere Dimension zu geben,

die dabei eine Rolle spielen kann.

Manchmal machen äußere Ereignisse auf innere Dinge aufmerksam

oder sollen auf sie aufmerksam machen.

Vieles hat tatsächlich noch ganz andere Dimensionen

als die allermeisten wahrnehmen können und wahrhaben wollen.

Wir sehen nur einen winzigen Ausschnitt aus der Wirklichkeit.

---

<sup>1</sup> Predigttext für Ostersonntag, Reihe III, im Revisionsvorschlag 2014 nur noch als „weiterer Predigttext“ außerhalb der Predigtreihen vorgesehen.

<sup>2</sup> Matthäus 27,51-53

Als Jesus starb, schlug das in der Welt der Toten und des Todes wie eine Bombe ein. Jetzt kam dort einer runter, der stärker war, die Schlüssel an sich nahm,<sup>3</sup> einen mächtigen Befreiungsschlag führte und alles neu sortiert und geordnet hat. Das Alte und Bisherige gilt nicht mehr. Diese innere Erschütterung spiegelte sich auch in einem äußeren Erdbeben wider. Der Hauptmann am Kreuz mit den Wachen, der Jesus und das Erdbeben bei Seinem Tod beobachtet hat, kam zu dem Schluss: „Dieser ist wahrhaftig Gottes Sohn gewesen.“<sup>4</sup>

Und nun geschah in der Dämmerung des ersten Wochentages, des Sonntages nach der Kreuzigung, wieder ein Erdbeben, und zwar ein starkes. Ausgelöst wurde es durch eine Bewegung vom Himmel her, von einem Engel, jemandem vom Personal Gottes, der mal runter kam, um einen Stein zur Seite zu rollen. Vergessen Sie die Engel der Volkskunst oder Barock-Kunst oder der Romantik! Die wirklichen Engel Gottes bringen eine Gegenwart und eine Energie mit, die wir Menschen und manchmal auch die Erde kaum aushalten können. Das wird hier versucht mit den Worten zu beschreiben: „Seine Gestalt war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee“. Aber das sind menschliche Vergleiche und Bilder, die das Eigentliche kaum wiedergeben können. Diese Kraft und Reinheit halten die Soldaten nicht aus. Sie klappen weg. Wörtlich steht da: *Vor Furcht erbebten sie und wurden wie tot.* Das äußere Erdbeben und die Engellerscheinung haben ein inneres Erdbeben ausgelöst, das sie weder seelisch noch körperlich verkraftet und ausgehalten haben. Alle militärische und menschliche Macht muss vor der Allmacht Gottes kapitulieren.

Die Auferweckung von Jesus geschah übrigens vorher im Verborgenen. Der Engel hat den Stein vom Grab nicht weg gewälzt, um Jesus herauszulassen, sondern um die Frauen hereinzulassen. Die Auferstehung von Jesus sprengt unsere Raum-Zeit-Dimensionen und auch die Dimensionen und Möglichkeiten der Biologie. Sie weist weit darüber hinaus. Sie ist ein höheres, göttliches Geschehen, das das Niedrigere, Irdische mit einschließt aber nicht darauf beschränkt ist. Deshalb war das Grab leer und der Körper weg – das ist wichtig! Und doch war das nicht alles. Jesus konnte als Auferstandener geschlossene Räume betreten und auch wieder verlassen, so wie das alle Engel können und auch schon alle Geistwesen und die Geister Verstorbenen. Die Auferstehung von Jesus sprengt alles, was wir kennen und was uns gefangen nimmt. Die Auferweckung von Jesus bedeutet eine gewaltige Erschütterung aller unserer Vorstellungen und von allem, was wir für möglich oder für feststehend halten.

Das Thema der Predigt habe ich genannt: Kräfte, gegen die wir machtlos sind.

---

<sup>3</sup> Offb 1,17-18

<sup>4</sup> Matth 27,54

Die Auferweckung von Jesus bedeutet:

Alle Kräfte, gegen die wir machtlos sind, wurden entmachtet.

Alle Kräfte und Geschehnisse, die uns erschüttern können, wurden erschüttert.

Alles, was wir für unveränderlich halten – wie den Tod – wurde verändert!

Alles, was uns erbeben lässt, fällt in sich zusammen,

wenn Gott handelt und Jesus auftritt.

Gegen Gottes Kraft ist jede andere Kraft und Katastrophe und jeder Tod machtlos.

Und deshalb müssen wir nicht mehr fürchten, was alle fürchten.

Als Jesus den Tod überwunden hatte

und der Engel diesen gewaltigen Durchbruch verkündigte

und zeichenhaft deutlich machte mit dem Erdbeben,

*erbeben die Wachsoldaten vor Furcht und wurden angesichts des neuen Lebens wie tot.*

Den Frauen aber, diesen mutigen Schwachen voller Liebe zu Jesus,

ihnen sagte der Engel: *Ihr sollt euch nicht fürchten!*

Jesus sagt es den beiden Marias dann noch einmal,

weil es gar nicht so leicht war, die Furcht wirklich abzulegen: *Fürchtet euch nicht!*

Mit der Furcht noch in den Knochen, aber großer Freude im Herzen

waren sie vom Grab weg gerannt und wollten zu den Jüngern.

Man kriegt die Gefühle nicht gleich sortiert, wenn Gott handelt

oder ein Engel in ein Leben hineinspricht.

Das sprengt alles.

Kräfte, gegen die wir machtlos sind.

Die normalen Erdbeben lehren uns das Fürchten,

sie zeigen unsere Ohnmacht und rufen uns zu dem allmächtigen Gott.

Die Erdbeben beim Tod und nach der Auferweckung von Jesus

zeigen die Allmacht Gottes und wollen uns die Furcht nehmen vor allem anderen.

Die Kräfte, gegen die wir machtlos sind, sind machtlos gegen Gott!

Deshalb müssen wir sie letztlich nicht mehr fürchten!

Wir dürfen uns die Furcht nehmen lassen von dem, der alle Macht hat!

Der mächtige Engel sagt es. Der auferstandene Jesus wiederholt es.

Die Furcht ist überholt.

Sie muss der Freude und der Hoffnung weichen.

Wir müssen uns mit unseren Ängsten und mit unserer Furcht nicht abfinden,

sondern dürfen uns damit bei dem lebendigen Jesus einfinden,

damit Er uns davon befreit.

Bei dem lebendigen Jesus einfinden -

am besten zu Seinen Füßen, wie es die Frauen tun.

*Sie kamen zu Ihm hin, umfassten seine Füße*

*und fielen vor Ihm nieder, was auch heißt: sie beteten Ihn an.*

Wenn wir vor Jesus niederfallen und Ihn anbeten, wird Er uns groß

und alles andere wird uns klein und wir verlieren die Furcht davor.

Nicht Jesus hat unsere Anbetung nötig, *wir* haben es nötig, Ihn anzubeten!

Weil nur so alles in unserem Leben ins rechte Licht gerückt wird.

Der Tod und alle Götzen und alle anderen Mächte und Kräfte

verlieren ihre Macht über uns,

wenn wir den wahren Gott anbeten und Seinen auferstandenen Sohn.

Und wenn das passiert ist, dann haben wir etwas weiterzusagen.

Jesus wiederholt noch einmal, was schon der Engel gesagt hat:

Sagt es weiter, berichtet, was geschehen ist!

Auch wenn es mit Worten kaum zu beschreiben ist und euch die rechten Worte fehlen:  
 Was euch erfasst hat, könnt ihr bezeugen.  
 Was euch ergriffen hat, wird man euch abspüren  
 und kann so auch andere ergreifen und Kreise ziehen.  
 Wenn eure Furcht überwunden ist und ihr den Allmächtigen anbetet,  
 könnt ihr zu anderen gehen und sie aufrichten durch das Wort des Lebens.  
 Und dieses Wort des Lebens sorgt dafür, dass die es hören, Jesus selber begegnen.<sup>5</sup>

Und noch etwas ganz Starkes muss zum Schluss erwähnt werden:  
 Der Jesus, der durch die Auferstehung allem Menschlichen eigentlich enthoben ist,  
 gerade dieser erhöhte Jesus nennt die Jünger Seine „*Brüder*“.  
 So eng ist Jesus mit allen verbunden, die Ihm folgen und vertrauen.  
 Wer Jesus kennt, darf wissen: Mein Bruder ist schon auferstanden. Er holt mich nach.  
 Eigentlich kann mir nichts mehr passieren.  
 Mein großer Bruder ist schon da und wartet auf mich und holt mich.

Kräfte, gegen die wir von uns aus machtlos sind, mag es viele geben.  
 Kräfte, gegen die Jesus machtlos ist, gibt es keine mehr.  
 Die Kräfte, gegen die wir machtlos sind, sind ihre Macht losgeworden bei Jesus.  
 Deshalb dürfen wir unsere Furcht loswerden.  
 Stattdessen beten wir Jesus an und den Gott, der Ihn von den Toten auferweckt hat.  
 Gegen alle Todesangst haben wir das Wort des Lebens weiterzusagen,  
 das aufrichtet und zu dem lebendigen Jesus führt.  
 Und bei allem, was uns genommen werden kann:  
 Wenn wir Christen sind, ist Jesus unser Bruder, der zu uns steht.  
 Und deshalb darf ich nicht nur gesegnete Ostern wünschen,  
 sondern ein Leben im Sieg, das vor keinen Kräften außer vor Jesus kapitulieren muss.

Lied: EG 112,3-5

### **Gebet:**

Jesus - Du bist Sieger!  
 Das proklamieren wir gegen all unsere Angst, gegen alle Krankheit,  
 gegen allen Tod, gegen allen Verfall.  
 Jesus - Du bist Sieger!  
 Daran halten wir fest bei allem, was uns erschüttert, bei allen Katastrophen,  
 bei all dem Leid unserer geplagten Welt, bei allen Ausweglosigkeiten.  
 Jesus - Du bist Sieger!  
 Das richtet uns auf, wenn wir versagen, wenn wir so schwach sind,  
 wenn wir nicht durchsehen und nicht mehr weiterkönnen.  
 Jesus, Du bist Sieger!  
 Das gilt auch gegen alle Verirrungen, gegen allen Hochmut,  
 gegen alle Gottlosigkeit, gegen allen Abfall von Deinem Wort.  
 Jesus, Du bist Sieger!  
 Deshalb gebührt Dir unser Lob und unsere Anbetung,  
 deshalb erwarten und erhoffen wir von Dir alles.  
 Jesus, Du bist Sieger!  
 Deshalb ist es richtig, Dir nachzufolgen, Dir zu gehorchen,  
 nach Deinem Wort zu leben und Deinen Willen zu tun.  
 Jesus, Du bist Sieger!  
 Das gilt im Himmel und auf der Erde,  
 es gilt unter der Erde und zu jeder Zeit.  
 Jesus, Du bist Sieger!  
 Deshalb gebührt Dir alle Ehre,  
 und durch Dich dem Vater – im Heiligen Geist und in alle Ewigkeit.  
 Amen.

<sup>5</sup> Siehe Vers 10 am Ende